

Abtes von St. Jean (n. 33). Wenn die Behauptung der Mauriner zuträfe, dann hätte der Prior Peter wahrlich vielen Herren gedient.

Saussey und Duchesne nennen als Quelle für ihre Texte eine Hs. im Besitze Sirmonds; einen davon, den Brief des Königs von Frankreich, kannte aber auch Guillaume Marlot aus einer Hs. des Klosters S. Denis in Reims und übernahm ihn in seine Reimser Kirchengeschichte, deren 2. Band nach seinem Tode (1667) erschien.¹ Es ist nun kein Zweifel, daß diese beiden Hss. eine und dieselbe sind, nämlich der cod. lat. Phillippicus 1732 (Meerman 181) der preußischen Staatsbibliothek in Berlin. Auf der ersten Seite dieses kleinen Oktavbandes von 189 Pergamentblättern steht oben der Eigentumsvermerk: *Iste liber est de conventu sancti Dyonisi Rem(ensis)* von einer Hand des 15. Jh.s; darunter von jüngerer Hand: *Collegii Paris. soc. Iesu*. Die Hs. ist also anscheinend durch Sirmonds Vermittlung für die Bibliothek des Pariser Jesuitenkollegs erworben worden²; bei deren Verkauf erstand sie der Holländer Meerman, von dem sie in den Besitz des Sir Thomas Phillipps und schließlich in die preußische Staatsbibliothek gelangte. Rose³ hat ihren Inhalt im allgemeinen zutreffend beschrieben und nach dem paläographischen Befund vier Teile unterschieden, in deren zweitem er den Stamm der Hs. zu sehen geneigt ist. Er reicht von fol. 9 bis 126, ist von einer Hand geschrieben und enthält Gedichte Hildeberts, Auszüge aus Seneca und Augustin und anderes, dazwischen von fol. 55^b bis 87^b eine Ars dictaminis mit Musterbriefen. Über die Herkunft dieses Teils aber macht Rose widersprechende Angaben: wegen des Briefes an den Bischof Hato von Troyes meint er, daß dieser Teil der Hs. aus Troyes stamme, eine Stelle der Ars dictaminis scheint ihm auf Laon zu weisen; der Verfasser der Briefe und vielleicht auch des Traktates aber sei der in Rudolfs Leben des Petrus Venerabilis erwähnte Mönch von Cluny Petrus de s. Iohanne (von Sens). Das reimt sich schlecht zusammen und verkennt das Rubrum, das mitten

¹) Guillelmus Marlot, Metropolis Remensis historia (Reims 1679) 2, 217: exstat in codice ms. S. Dionysii Remensis.

²) Vgl. Catalogus mss. codicum collegii Claromontani (Parisiis 1764) S. 169 n. 503; es heißt da unter n. 5: Liber dictaminis, n. 6 Petri (canonici regularis ac prioris s. Iohannis Senonensis) Epistolae (partim ineditae).

³) Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin, 12. Band: Verzeichnis der lateinischen Handschriften von Valentin Rose: 1. Die Meerman-Handschriften des Sir Thomas Phillipps (Berlin 1893) S. 409 ff.